



Liebe Menschen,

wir bitten Euch um **Rücksichtnahme**, wenn Ihr nachts in unserem Lebensraum unterwegs seid.

- ☺ FahrradfahrerInnen fahrt bitte langsam, damit Ihr uns seht und ausweichen könnt.
- ☺ Ihr FußgängerInnen, wenn Ihr im Dunkeln im Saubachtal unterwegs seid, denkt doch bitte an eine Taschenlampe, damit Ihr uns seht und nicht zertretet.
- ☺ Bei berechtigten Autofahrten nehmt bitte eine Begleitperson mit, die nachts vorneweg läuft und uns zur Seite setzt. Kleiner Tipp: Hier können Handschuhe hilfreich sein.

Vielen Dank!

Eure Lurchis vom Saubachtal

Im Bissinger Saubachtal gibt es noch **Salamander**

*Helfen Sie mit, die Tiere
zu schützen!*



Stadt Bietigheim-Bissingen

© **Stadt Bietigheim-Bissingen**

Stadtgärtnerei, 07142 74-480

e.groezinger@bietigheim-bissingen.de

Stand 2/2022

Der **Feuersalamander** ist eine europäische Amphibienart. Es gibt zwei Unterarten, den Gefleckten und den Gebänderten Feuersalamander. Feuersalamander sind besonders geschützt. Die Tiere dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden.

Die kräftig gebauten, landlebenden Schwanzlurche haben einen breiten flachen Kopf, kurze Beine und einen runden Schwanz. Die Tiere können 20 cm lang und 20 Jahre alt (!) werden. Die gefleckte oder gebänderte Rückenzeichnung ist individuell verschieden. Auf der glatten, glänzenden Haut sind zwei Drüsenreihen auf dem Rücken, aus denen Salamander bei Gefahr ein giftiges Sekret absondern können.



Das Verbreitungsgebiet des Feuersalamanders erstreckt sich über weite Teile Europas. Feuersalamander zeigen eine hohe Ortstreue. Nicht nur bei ihrem Lebensraum, sondern auch bei der Auswahl ihrer Larvengewässer, ihren nächtlichen Verstecken und den Winterquartieren.



Quelle: Wikipedia

Salamander unterscheiden sich in ihrem Paarungs- und Laichverhalten von anderen Amphibien. Salamander paaren sich an Land und legen im Gegensatz zu Kröten, Fröschen, Molchen keine Eier, sondern setzen fertig entwickelte Larven ins Gewässer ab. Diese sind mit Kiemen ausgestattet, die sich im Laufe der Metamorphose vom Wasser- zum Landtier zurückbilden.



Lebensraum des Feuersalamanders im Saubachtal



An nur einem Morgen vom Schleifmühlenweg aufgesammelte, tote Salamander

Geobasisdaten@Landesamt für Geoinformation | und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgi-bw.de) 0.2 km

Der **Schleifmühlenweg** wurde 2022 mit einem Poller für den **Autoverkehr gesperrt**, denn die Salamander im Saubachtal „wandern“ hier nicht nur einmal über den Weg, wie z. B. Frösche auf dem Weg zu ihrem Laichtümpel. Nein, das ganze Saubachtal ist der Lebensraum der Feuersalamander! In Gärten machen sich die Feuersalamander auf Nahrungssuche, im Wald finden sie gute (Tages-)Verstecke und am Bach bringen sie ihre Kinder zur Welt. Abhängig von der Temperatur sind sie von Ende Februar bis in den November hier am Saubachtal anzutreffen.

Amphibien und Verkehrstod

„Ich nehm' den Lurchi zwischen die Räder, dann passiert dem nix“ – ein typischer Denkfehler vieler Autofahrer! Denn schon ab 30 km/h erzeugen Autos einen so hohen Unterdruck, dass den Tieren die inneren Atemorgane heraus gequetscht werden. „Vor dem Auto baut sich ein Überdruck auf, ein paar Zentimeter vor der Stoßstange ist er am größten. Unter dem Auto dagegen entsteht ein Unterdruck. Fährt das Auto über die Kröte hinweg, so ist das Tier dieser Druckverteilung ausgesetzt. Die Drücke wachsen mit dem Quadrat der Fahrgeschwindigkeit an, und sie nehmen an Heftigkeit und natürlich auch an Plötzlichkeit enorm zu. Ob die Kröten jetzt an der Stärke des Drucks oder eher an der Ruckartigkeit sterben, wäre noch zu erforschen.“ Prof. Dietrich Hummel in „Naturschutz heute“, Ausgabe 1/2003

Besonders in regenfeuchten Sommernächten sind die Tiere aktiv und auf dem Schleifmühlenweg anzutreffen, denn dort halten sich durch die gespeicherte Tageswärme gerne Schnecken und Kleintiere auf, die dem Salamander als Nahrung dienen. Während ihres Aufenthalts auf dem Weg sind die Salamander durch den Menschen besonders gefährdet, viele werden überfahren. Der traurige Rekord liegt bei 52 toten Salamandern in nur einer Nacht. Derartig hohe Verlustzahlen überlebt die Population im Saubachtal auf Dauer nicht.

